

Juli/Aug/Sept 2019
72. Jahrgang Nr. 3

Sektion Piz Sol
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Piz Sol Nachrichten



INHALT/IMPRESSUM

- 2 Editorial
- 3 Mitteilungen
- 4 Mutationen
- 5 Tourenberichte Sektion
- 20 Tourenberichte Senioren
- 30 Tourenprogramm Juli/Aug./Sept. 2019

Die Clubnachrichten erscheinen 2019 4-mal

Redaktion

Redaktion Piz-Sol-Nachrichten
Rheinstrasse 12, 7320 Sargans
Telefon 081 302 67 38
E-Mail: redaktion@sac-piz-sol.ch

Inserate

Christoph Maurenbrecher
Auring 20, FL-9490 Vaduz
Telefon 078 912 93 29
E-Mail: inserate@sac-piz-sol.ch

Internet

www.sac-piz-sol.ch

Druck und Versand

Sarganserländer Druck AG, 8887 Mels

Adress- und E-Mail-Änderungen

Susi Benz
Zollweg 5, 8880 Walenstadt
Telefon 081 735 26 84
E-Mail: mitgliederverwaltung@sac-piz-sol.ch

Redaktionsschluss:

Heft 4, Okt./Nov. /Dez..2019 01.Okt. 2019

EDITORIAL

Gipfelkreuze- Religion in der Natur?

Überall finden wir über den Alpenraum verteilt auf den höchsten Punkten sog. Gipfelkreuze. In der Schweiz verbreitet sind daneben die sog. Steinmandli, welche in eher reformierten Regionen anzutreffen sind.

Während Gipfelkreuze über viele Jahrhunderte ganz selbstverständlich dem Empfinden und den Bedürfnissen Einheimischer sowie Bergsteigern aus aller Herren Länder entsprachen, sind sie in den letzten vierzig Jahren vermehrt in Kritik geraten: sie wurden teilweise zerstört, mit buddhistischen Gebetsfahnen behängt und immer wieder wird der Vorwurf laut, religiöse Symbole hätten in der Natur nichts zu suchen.

Wenn man so argumentiert, werden rasch vor allem vorchristliche Aspekte übersehen. Denn schon vor der Christianisierung des Alpenraums, stellten die Menschen Symbole an exponierten Punkten auf, welche vor Unwetter und Katastrophen schützen sollten. Mit der Christianisierung wurden solche heidnischen Bräuche integriert. Während der Sommermonate wird in vielen Alpengegenden am Schluss katholischer Messen der sog. Wettersegen ausgeteilt- ein Beispiel für die lange ungebrochene Kultur solcher Alpenregionen.

Wer sich also gegen Gipfelkreuze stellt in der Meinung, es handle sich bei diesen um religiöse Symbole im öffentlichen Raum, leugnet schlussendlich die einheimische Tradition und Kultur. Wer sie mit Gebetsfahnen behängt, beweist, keine Ahnung und keinen Respekt vor irgendeiner Religion zu haben. Freuen wir uns lieber über die gemeinsame Tradition in christlich geprägten sowie buddhistisch geprägten Ländern, jeweils an den höchsten Punkten zu begreifen, dass wir Menschen Teil des grossen Ganzen und eingeladen sind, auch einmal spirituell innezuhalten! In diesem Sinne sind Gipfelkreuze keine Religion in der Natur.

Christoph Maurenbrecher

Titelbild: Schneesuche ob Ulrichen; Foto: Thomas Wälti

MITTEILUNGEN

Aus der Redaktionsstube

Bitte beachtet für Einsendungen und Fotos folgende Hinweise:

Für Tourenberichte gelten nach wie vor die vor einigen Jahren eingeführten Zeichenbeschränkungen. Ein Tourenbericht einer Eintagestour sollte nicht länger als 1500 Zeichen (inkl. Leerschläge) sein, bei Mehrtagestouren nicht länger als 1200 Zeichen pro Tourentag. Zu lange Berichte können von der Redaktion zum Kürzen zurückgewiesen oder ungefragt gekürzt werden.

Bilder (immer separat einsenden) nehmen wir gerne in die Piz Sol-Nachrichten auf, doch diese sollten vorsortiert und uns dann pro Tourentag max. 3 gute Bilder zur Auswahl gemailt werden.

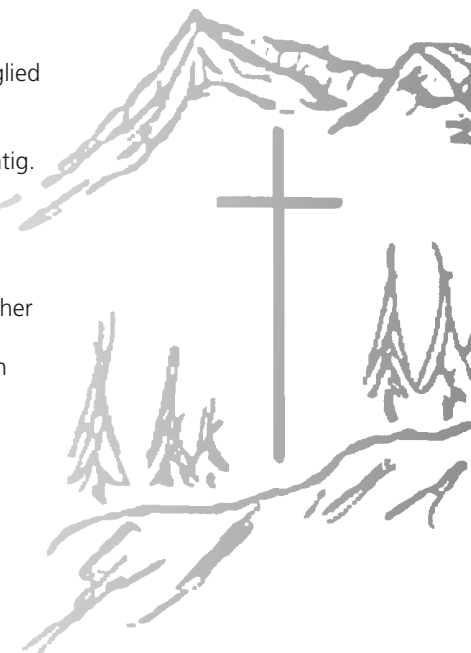
Die Anforderungen für Bilder sind folgende: Auflösung mind. 300 dpi und Bildbreite mind. 1000 Pixel. Bilder können uns auch per Dropbox-Link zur Verfügung gestellt werden, da der SAC-Server Mails ab ca. 8 MB blockiert.

Wenn ihr uns Bilder und Berichte per Dropbox-Link zur Verfügung stellt, lasst diesen bitte etwa einen Monat über den Redaktionsschluss hinaus aktiv.

Zudem sind wir sehr dankbar, wenn sich Verfasser der Berichte und die Bildautoren zu erkennen geben und wir Berichte und Bilder nicht anonym veröffentlichen müssen. Besten Dank für eure Einsendungen!

Zum Gedenken

Am 7. Februar 2019 ist unser langjähriges Mitglied Willi Hinder im 88. Lebensjahr verstorben. Nach seiner Pensionierung im Jahr 1996 war Willi während 14 Jahren im Redaktionsteam tätig. Er hat mit viel Herzblut die Rubrik «Der historische Bericht» betreut und immer wieder interessanten Lesestoff im Archiv ausgegraben. Auch im Seniorenteam war Willi während etlicher Jahre aktiv und leitete viele schöne Touren. Lieber Willi, nun darfst du uns von weiter oben bei unseren Unternehmungen begleiten – uns hier unten bleibt die Erinnerung an schöne gemeinsam verbrachte Stunden.





Eintritte

Roger Albrecht	Maienfeld
Roger Broder	Unterterzen
Carlo D'Agostino	Walenstadt
Corina Gabathuler	Salez
Bruno Giger	Walenstadt
Beat Good	Wangs
Livia Good	Flumserberg Bergheim
Manuela Grob	Maienfeld
Livio Grünenfelder	Wangs
Patrick Hagmann	Oberschan
Vreni Hanselmann	Sevelen
Christine Kramer	Gams
Bob Leenen	Wald SZ
Barbara Müntener	Wald ZH
Daniel Rowinas	Rüschlikon

Pascal Schumacher	Walenstadt
Hansueli Signer	Mels
Karin Signer	Mels
Ursula Steiner	Frutigen
Anna Tomaschett	Walenstadt
Daniel Tomaschett	Walenstadt
Nadine Tschirky	Mels
Iso Venzin	Wangs
Ramona Venzin	Wangs
Martina Vils	Frümsen
Niculin Voneschen	Buchs SG
Christina Wassmer	Greifensee
Bernd Weishaar	Buchs SG
Selina Wildhaber	Walenstadt
Veronika Wolf	Balzers

Austritte

Jürg Bär	Triesenberg
Irene Beck	Fontnas
Flurin Bolliger	Grabs
Michaja Bolliger	Grabs
Kai Bornkamp	Triesen
Bruno Frick	Bad Ragaz
Jochen Hadermann	Triesen
Eliane Hanselmann	Sevelen
Jasmin Hanselmann	Sevelen
Christian Hosang	Grabs
Elisabeth Hung	Triesenberg
Michael Husmann	Wald ZH

Roswitha Jerger	Bad Ragaz
Martina Kobler	Grabs
Peter Kobler	Grabs
Marion Meier	Sargans
Rosemarie Mosele-Hanselmann	Buchs
Andres Rüegg	Chur
Severina Schäpper	Sevelen
Niklaus Vogel	Buchs
Mario Vogler	Sargans
Arnold von Hirschheydt	Lienz
René Willi	Engelberg

Vollmond-Schneeschuh-Tour

Montag, 21. Januar 2019

Leitung: Reto Hobi
8 Teilnehmende

Mit zwei Autos fahren wir ab Bad Ragaz nach St.Margarethenberg zum Tristeliparkplatz.

Reto, Felix, Matthias, Dodo und ich machten sich mit den Schneeschuhen sowie Lilo mit den Skis von dort aus auf den etwa einstündigen Aufstieg zum Bergbeizli Golerberg.

Nur Toni, Theres und Elisabeth fahren noch weiter bis zum Fürggli um von dort weg zum Beizli zu wandern. Normalerweise wären sie viel früher oben gewesen. Da aber wegen dem WEF der übliche Weg abgesperrt war und von Soldaten bewacht wurde, mussten sie einen Umweg gehen, so dass wir alle gleichzeitig oben ankamen.

Nach dem herzlichen Empfang durch Jolanda genehmigten wir uns zuerst ein Glas Weisswein.

In der Zwischenzeit war unser Käsefondue fertig, so dass wir, mit viel Hunger, die Brotwürfel, den Rosenkohl oder die Ananas in der Pfanne umrührten und all diese Leckereien mit Genuss verspiesen.

Zum Abschluss wurde uns noch frischer Fruchtsalat serviert, von dem wir aber nicht mehr so viel zu essen vermochten.

Zum Glück waren noch zwei Soldaten im Beizli, die den restlichen Fruchtsalat gerne aufassen.

Kurz vor 22 Uhr hiess es wieder Abschied nehmen von diesem gemütlichen Ort.

Draussen erwartete uns ein super Vollmond, der es uns ermöglichte, den Weg ohne Stirnlampe zurückzugehen oder zu fahren.

Welch eine traumhafte Nacht.

Ingrid

Chrüz

Freitag, 25.Januar 2019

Leitung: Walter Brühlmann
Teilnehmende: Alois, Anna-Maria, Beat, Christoph, Clemente, Gabi, Hermann, Susi, Walter

In Schiers, vollzählig, bestiegen wir den Bus nach St.Antönien Platz. Meterhoch türmte sich der Schnee auf den Dächern. Das Wetter versprach immer besser zu werden und der Schnee wars sowieso. Glitzernde Sonnensäulen begleiteten uns beim Aufstieg zum Chrüz (2195 m), dessen Kreuz gerade noch etwas aus dem Schnee ragte. Auf eine kurze, sehr steile Abfahrt nach Norden folgte ein noch kürzerer Gegenanstieg zum P 2042. Danach glitten wir im herrlichen Pulver an den vielen verstreuten Häuschen des Stelserbergs vorbei zur Einkehr im Gasthaus Mottis, wo auch noch eine kaputte Bindung mit einem Stück Draht geflickt werden musste. Dann aber folgte eine «tricky» Abfahrt über 900 Hm nach Schiers.

Unser Chef-Lotse musste oft einen Blick auf die Karte werfen. Einzelne unserer Gruppe folgten ihm so hart auf den Fersen und bedrängten ihn so fest, dass sie allesamt aus einer Sackgasse wieder aufsteigen mussten. Liebe Bergkameraden, lassen wir in Zukunft unseren Führern genügend Zeit die Karte zu studieren und halten wir uns mit unseren (gut gemeinten, aber ungefragten) Ratschlägen zurück.

Susi



Foto Susi Benz

Rautispitz

Samstag, 9. Februar 2019

Leitung: Bruno Tschirky

Teilnehmende: Susan Brunschwiler, Walter Krebs, Yolanda Marmet, Tanja Niffeler, Bruno Rötliberger, Sandra Rupp, Roman Weishaupt

Unser Tourenziel lag für einmal im Glarnerland und für einige Teilnehmer war es zugleich auch die erste Tour mit dem SAC.

Rein Wettertechnisch hätten wir die Tour wohl besser ins nahe Sarganserland verlegt, denn unsere Autofahrt war keine ins Blaue, sondern eine, über der graue Wolken hingen. Auf den Nachmittag war Niederschlag angesagt. Guten Mutes und mit bester Laune begrüßte uns Bruno kurz nach 7 Uhr am Bahnhof Näfels. In zwei Autos setzten wir unsere Fahrt fort. Über enge Kurven gings Richtung Obersee hinauf. Noch auf der Fahrt spöttelten wir über vergangene Touren, auf denen das eine oder andere Tourenmaterial vergessen ging. Ohne schlechte Gedanken, dass auch auf dieser Tour für jemanden von uns die Tour bereits am Obersee zu Ende war. Finde den Fehler: 8 Teilnehmende, 7 LVS ...

Der Rautispitz (2283 m) ist eher bekannt als Wander- denn als Skitouren-Gipfel. Wir waren gespannt, was uns heute erwartete. Um 8 Uhr starteten wir entlang des Obersees. An Schnee mangelte es nicht. Schritt für Schritt gingen wir die knapp 1300 Hm an. Durch den Grappliwald Richtung Rautialp stiegen wir hoch. Auf den ersten Kilometern vernichteten wir kaum Höhenmeter, doch das änderte kurzum und die ersten Schweissperlen machten sich bemerkbar. Zudem fing kurz vor der Rautialp der Schnee an an den Fellen zu kleben. Man könnte glatt meinen, auf dem Gipfel hätte der Wind den Schnee soweit abgeblasen, dass jeder von uns noch etwas hochtragen musste. Es war teilweise sehr mühsam und wir bedienten uns jeglicher Methoden: Felle wachsen, Felle mit Sonnencreme einschmieren und immer wieder abklopfen. Ab Wegehälfte änderte sich die Schneekonsistenz und es wurde allmählich besser. Mit bis dahin schönem Wetter belohnt, stapften wir die letzten Meter ohne Sicht bis zum Gipfel. Schade, denn eine gemütliche Gipfelrast hätten wir uns mehr als verdient. Trotzdem, das Gipfelfoto durfte



Foto Yolanda Marmet

nicht fehlen. Die Abfahrt führte uns durch coupiertes Gelände, mehrheitlich der Aufstiegsspur entlang wieder hinunter. Danke Bruno für die gute Orientierung und deinen Humor auf dieser Tour!

Tanja



Foto Simon Tischhauser

Pischahorn – Rosställispitz

Samstag, 9. Februar 2019

Leitung: Stefan Rupp

Teilnehmende: Martina Cantieni, Stefan Hobi, Thomas Lippuner, Simon Tischhauser, Urs Vetsch, David Zimmermann

Stefan setzte die ausgeschriebene Tour auf den Oberalpstock vom Sonntag auf Samstag an. Um 7.15 Uhr besammelten wir uns in Sargans und starteten zu unserer Ausweichtour Richtung Davos. Mit der Pischabahn ging es aufwärts und es folgte der Aufstieg aufs Pischahorn.

Eine lange Pulverschneeabfahrt führte uns ins Vereinal und als die Felle wieder montiert waren ging es 1000 Hm auwärts auf den Rosställispitz (2800 m). Viele Tiefschneeschwünge später standen wir wieder im Vereinal und fellten erneut an – diesmal für den Aufstieg zur Jörifluelafurgga (2770 m). Es folgte kurz vor Sonnenuntergang die letzte Abfahrt über Tschuggen zur Pischabahn. Im Restaurant hiess es bei Suppe, Kaffee und Kuchen Kalorien tanken für die gemeinsame Heimfahrt.

Danke Stefan für die ausgewählte Tour.

Ursi

«Genuss pur» im Langtauferertal

Donnerstag bis Sonntag, 14.–17.
Februar 2019

Leitung: Daniel Schaffhauser

Teilnehmende: Martina Cantieni, Katharina Nünlist, Alex Pfiffner

Auch im Südtirol hielt die Schönwetterperiode schon länger an. Nachdem der Vereinaltunnel durchquert war, schien uns die Sonne entgegen und der Schnee glitzerte von allen Seiten. Obwohl wir sehr komfortabel unterwegs waren – ein herzliches Dankeschön unserem Chauffeur Alex – begann es uns in den Beinen zu jucken: höchste Zeit für eine «Eingeh-Tour». Diese führte uns vom Rojental (am Reschenpass) auf den Zwölfer (2988 m) und weiter auf den Elferkogel (2924 m). Unser Tourenleiter Daniel (unter Insidern auch als Schneefalke bekannt), fand einige unberührte Hänge, welche nur auf uns gewartet hatten: «Pulver – sehr gut».

Nach kurzer Weiterreise erreichten wir das Langtauferertal, wo wir kurz darauf unsere Zimmer im Hotel «Langtaufererhof» beziehen konnten. Die Zeit vor dem Abendessen nutzten wir zur Erkundung der Wellness-Optionen, so z.B. der Dachsauna mit einmaligem Blick auf die Bergwelt. Danach hatten wir guten Appetit und liessen uns kulinarisch so richtig verwöhnen.

Auch die weiteren drei Tage durften wir bei besten Bedingungen geniessen. Besser hätten wir es nicht haben können. «Genuss pur!» Der gute Riecher von Schneefalke bewährte sich und auch die folgenden Aufstiege und Abfahrten waren kaum zu toppen.



Foto Daniel Schaffhauser

Am Freitag stiegen wir auf die Falbanairspitze (3199 m). Unsere Gruppe fand schnell einen guten Rhythmus, so dass wir genüsslich und zügig vorankamen. In den Pausen bewunderten wir nebst der Natur die Trinkflasche von Alex, welche ihm den Namen «Paradiesvogel» verlieh. Der Samstag führte uns auf die andere Talseite. Über Südhänge stiegen wir am frühen Morgen hoch Richtung grosser Schafkopf (3001 m). Auf dem Gipfel angekommen liessen wir uns zur Erinnerung alle tätowieren (siehe Foto), die wiederum perfekte Abfahrt führte uns nach Nauders, von wo wir mit dem Bus ins Langtaufers zurückkehrten.

Als krönenden Abschluss bestiegen wir am Sonntag den bekannten Bärenbartkogel mit seinen stolzen 3475 m ü.M. Die Bedingungen liessen ein problemloses Erklimmen des Gipfels zu und wir konnten die grandiose Aussicht bei windstillen Verhältnissen in vollen Zügen geniessen. Nach der berauschenden Abfahrt über pulvrige Hänge über mehr als 1000 Höhenmeter beendeten wir die Tourentage auf der Melager Alm bei einer urigen Alm-Jause und liessen dabei die vergangenen Tage Revue passieren. Wir waren uns einig: «Genuss pur!»

Danke Daniel, für die wunderbaren Tage!

Martina Cantieni



Foto Daniel Schaffhauser

Skitourenwoche Sektion Pontresina

Montag bis Freitag 18.-22. Februar
2019

Leitung: Thomas Good BF und Beni Bühler BFA
Teilnehmer: Akermann Ivo, Akermann Ursula, Bur Marius, Cantieni Martina, Hausheer Roland, Hobi Albert, Krebs Wlter, Murr Wolfram, Nägele Gerd, Ochsner Nicole, Oswald Walter, Oswald Eva, Pfiffner Gabi, Tischhauser Smon



Foto Beni Bühler

Montag: «Il Corn»
Das Superhoch «Dorit», positioniert in einer stabilen Omega-Lage, würde uns die ganze Woche traumhaftes Wetter bescheren. Mit dem Zug ging es bis Punt Muragl; an der Talstation der Muottas Muragl Standseilbahn erleichterte uns der Chauffeur vom Hotel von unserem Gepäck. Thomas informierte uns über die möglichen Ziele: vorerst stand der Piz Vadret auf dem Plan. So ging es bis zur Fuorcla Champagna wo wir kurz Pause machten und Thomas sich entschied statt den Piz Vadret den Corn Vadret anzusteuern (der Gipfelhang vom Piz Vadret könnte hart sein). Via Plaun da las Sterlas erreichten wir nach etwas mehr als drei Stunden den Gipfel. Thomas erklärte uns die Namen der umliegenden Gipfel, von Italien über das Wallis bis ins Unterengadin. Im Rudel fuhren wir das Val Champagna auswärts Richtung Flughafen; von da noch 2km zu Fuss bis zum Restaurant Terminus wo wir die Sonne bei Most und Kuchen weiterhin geniessen konnten. In unserem tollen Hotel Rosatsch in Pontresina gab es am Abend vor dem Nachtessen einen offerierten Apéro: in der gemütlichen Lounge wurden auf einer Leinwand historische Skiszenen aus dem Oberengadin gezeigt, die bei Weisswein und Häppchen rege kommentiert wurden.

Simon

Dienstag: Piz Blaisun
«Riesenflanke über dem Albula»
Von Madulain aus starten wir in Richtung Val d'Es-cha. Bei der Taldurchquerung stellt sich eine angenehme Stille ein und wir tapen im Gleichschritt durch die einmalige Landschaft. Im Blickwinkel der Piz Kesch und alsbald auch der steile Rücken des Piz Blaisun. Wir schnallen die Skier auf den Rucksack und erklimmen die letzten Höhenmeter über Geröll- und Schneefelder in Richtung Piz. Jeder Fuss wird vorsichtig vor den anderen gesetzt um ein mögliches Ausrutschen zu vermeiden. Auf dem Gipfel werden wir mit einer wunderbaren Rundumsicht für die Anstrengung belohnt. Den eigentlichen Höhepunkt bildet jedoch die darauffolgende «Hammerabfahrt» in Richtung La Punt.

Martina



Mittwoch: Piz Pischa 3138m
In Bernina Suot starten wir wiederum bei herrlichem Wetter. Zuerst geht's etwa 6 km flach ins Val da Fain. Nach einer Stunde legt Thomas über den steilen Südhang und zwischen alten Gletschneelawinenkegeln eine angenehme Spur bis zur Fuorcla Trüffer. Rund 800 Höhenmeter haben wir bereits gemeistert und damit eine kleine Trinkpause redlich verdient. Kurz vor dem Gipfel wird es nochmals richtig steil, 35 bis 40 Grad: Ein echter Spitzkehrentest! Auf diesem prächtigen Skigipfel geniessen wir die grossartige Aussicht auf die Berninagruppe, Kesch, Ortler und unzählige andere Berge. Über das Joch bei Punkt 2989 fahren wir ins Val Prüna ab. Bezüglich der Bewertung der Schneequalität differieren die Ansichten: von berauschend bis machbar. Kurz vor der Alp Prüna füllt eine Gruppe zur Fuorcla Olivet hoch, um anschliessend via Val Burdun den feinsten Pulverschnee bis ins Val Chamuera zu geniessen. Die andere Gruppe wählt die landschaftlich sehr attraktive Route, gespickt mit knackigen Gegenanstiegen, direkt zur Alp Serlas im Val Chamuera. Das imposante Maiensäss mit vier Stockwerken wurde 1827 erbaut und im 19. Jahrhundert auch im Winter bewohnt. Nochmals 7 km durch die Chamueraschlucht, stöckeln, skitragen und endlich geht es nur noch runter bis Chamuesch/La Punt, wo wir beim Bier oder Kaffee auf der Sonnenterrasse des Restaurant Burdun bis zum Eintreffen des Buses diskutieren, welche Gruppe nun die bessere Variante gewählt hat. Jedenfalls strahlen alle 14 Teilnehmer und sind dankbar, dass Thomas und Beni uns diese faszinierende Tour in dieser herrlichen Landschaft ermöglicht haben.

Ivo Akermann

Fotos Beni Bühler





Foto Beni Bühler

Donnerstag: Il Chapütschin
In Sils Maria gings zuerst mit der Furtschellas-Bahn auf 2786m.ü.M.
Der Aufstieg zum Skidepot erforderte eine saubere Skiführung und korrekte Skispitzkehre, um nicht auszurutschen. Beim Skidepot angelangt, gings dann kraxelnd mit Stöcken in ca. 30 min. zum Gipfel Chapütschin. Das traumhafte Panorama entschädigte für alles, alle waren begeistert von dieser Bergkulisse. Für den Abstieg vom Gipfel sicherte Beni die heikle Stelle mit einem Seil.

Für den darauffolgenden 45° steilen Hang zum Gletscher hinunter liessen uns die Bergführer am Seil abrutschen. Dank herrlichem Pulver, liessen sich wunderbare Spuren in den Schnee zeichnen, rechterhand in Fahrriichtung Rosegtal war die Coaz Hütte zu sehen. Nach einer Verstärkung zu hinderst im Tal, galt es die 7km nach Pontresina/Bahnhof auf der Langlaufloipe bei leichtem Gefälle zu absolvieren. Thomas und ich erkämpften ein hartes Duell bis zum Schluss. Als dritte Disziplin mussten die Skis zum Hotel hochgetragen werden.
Ein grosses Dankeschön an die Bergführer.

Roland Hausheer

Freitag: Piz Chalchang 3153m, via Val Morteratsch
Letztes Frühstück im Hotel Rosatsch.
Unterkunft und Essen war die Luxusvariante einer SAC Tourenwoche. 7.50Uhr bestiegen wir die RHB bis Haltestelle Morteratsch.
Abmarsch 8.30Uhr bei mässig Wind und ein paar Wölkli. Durch das Val Morteratsch ging der Aufstieg durch bewaldetes Gebiet. Bis wir auf ca. 2200m das grün der Bäume hinter uns liessen über die weiten Osthänge. Unsere „grosse Gruppe“ hat sich, wie bewährt in 2 Gruppen aufgeteilt. Immer noch verwöhnt von der Sonne haben wir die steile Südflanke für den Gipfelanstieg erreicht. Das Montieren der Harscht Eisen wurde angewiesen, und erwies sich von Vorteil. Etwa 12.10 erreichten die ersten den Gipfel vom Piz Chalchagn. Pracht Gipfelpanorama, ins mächtige Bernina Massiv, - die Tourenwoche geht dem Ende zu. Abfahrt anfangs Richtung Nord über Foppa Chalchagn. Immer noch keinen Deckel bei der Abfahrt, obwohl der Wind seine Anwesenheit nicht verheimlichen konnte. Richtung Surovas RHB Station Pontresia. Bei der Talsole auf ca 1900m wurde der Schnee deutlich schwerer. Es war ein Fulminanter Abschluss. Sonnengebräunt Sassen wir am 14 Uhr schon in der Beiz in Pontresina.
Resümee: Oberengadin, ein noch einsames Tourengebiet in unserem Heimatland. Uns sind in dieser Woche sehr wenig Tourenfahrer begegnet. Oft Unverspuhrte Abfahrten waren die Belohnung. Vielen Dank an unsere Führer Thomas und Beni. Mega Tolle Tourenwoche.

Gerd



Foto Beni Bühler

Skitourentage – statt im schneearmen Piemont im verschneiten Südtirol

Mittwoch bis Sonntag, 27. Februar bis 3. März 2019

Leitung: Daniel Schaffhauser
Teilnehmende: Anke, Bernadette, Dieter, Franziska, Katharina, Walter

Wegen Schneemangels im schönen Piemont disponierte unser Tourenleiter kurzfristig um und wir starteten am Mittwochmorgen ins Südtirol, in die südlichen Ötztaler Alpen. Die erste Skitour bei wärmender Sonne führte uns nach dem Ofenpass von Tschier im Val Müstair auf den Piz Chazforà (2783 m), einen von uns gar mit kurzen Ärmeln. «D’Katz voraa», witzelten wir. Es war nicht von der Hand zu weisen: Zwei Teilnehmerinnen waren «uuhni umezluége» zuerst auf den Gipfel. Runter gings – zu oberst noch auf Pulver, unten auf dem Wanderweg – wie geschmiert. Den ersten tollen Tourentag begossen wir im Landgasthof Staila in Fuldera. Zum Znacht trafen wir im Almhotel Glieshof (1824 m), zuhinterst im Matscher-tal, ein.



Am nächsten Morgen lockte uns Daniel auf die Pleresspitze (3188 m), die letzten Höhenmeter auf dem felsigen Südwestrücken des Gipfels bis zum wunderschönen Gipfelkreuz ohne Skis. Die Aussicht rauf wie runter war phänomenal! Die 1400 Meter lange Abfahrt vollbrachten wir bis auf ein paar Kurven am Schluss in lockerem Schnee, die letzten ruppigen Meter liessen wir uns durch einen feinen Kaiserschmarrn auf der Matscheralm sofort ausgleichen.

Am dritten Tage sollst du ruhn (das Wetter strahlte heute weniger) oder 1350 Schritte in die Höhe tun: auf den Upiakopf (3175 m). Der Weg führte bis kurz oberhalb der «Lacken» bis zum Upiakopf, dann steil auf den Gipfel. Der Rundblick reflektierte auch in der oberen Blickhälfte mehr nebelweis als himmelblau. Die rasante, oberschenkelmuskelmassierende Abfahrt führte die meisten Tüeler schnurstracks in die Wellness-Oase des Hotels zurück.
Die Vordere Portlespitze (3060 m) war unser Gipfelziel am vierten Tag. Zuerst auf dem Wanderweg, dann stiegen wir eine Steilstufe überwindend den steilen Gipfelhang hinauf, den zwei knackige Spitzkehren zierten. Schwitz! Die 1250-Meter-Abfahrt: oben geil steil, dann pulverweich in der Mitte und hart und nass unten. Wir blieben aber so oder so nicht trocken: Apfel- und Himbeerschorle, Most und Cappuccino, aber auch die Weine, die uns beim Essen begleiteten, sorgten dafür.



Fotos Daniel Schaffhauser

Am Sonntag bezwangen wir noch den unteren Unteren Ramudelkopf (3340 m). Ran gings lange geradeaus, an der Inneren Matscher Alm vorbei, dann steil bergauf. Runter genossen wir zuerst griffigen Firn, dann kurze Stellen mit Pulverschnee und zuletzt wurden wir ein letztes Mal ungeplant durchmassiert. Exklusiv. Das Almotel inklusive Speis und Trank haben wir bis zuallerletzt genauso genossen wie die tollen Aufstiege und Abfahrten.
Es waren fünf tolle Tourentage. Herzlichen Dank an alle für diese tollen Tage. Auf's nächste Mal!

Bernadette Bisculm

Furna Hinterberg – Rothorn – Wannenspitz

Sonntag, 3. März 2019

Leitung: Konrad Lieb
Teilnehmende: Sonja Gächter, Urs Vetsch

Trotz Fasnacht und föhning mildem Wetter trafen sich dennoch Skitourenhungrige um mit Konrad eine Skitour zu unternehmen. Mit einem Auto fuhren wir nach Furna-Hinterberg, hier war anfallen für einen Aufstieg von etwa 4 h über Fäutsch zum Rothorn (2364 m) angesagt.

Ankunft war oben um 11.20 Uhr. Nach einer noch pulvrigen Abfahrt über Hochstelli – Oberfalsch hiess es zuletzt noch «stöckeln» bis Laubenzug (1401 m). In der Mittagssonne stiegen wir anschliessend zum Wannenspitz (1970 m) auf. Es folgte die letzte Abfahrt zum Auto; anfangs noch mit Pulver und tiefer unten folgte der Übergang zu Sulz.

Gemütlich liessen wir die Toure im Bergbeizli Hinterberg ausklingen.

Danke Konrad für die Durchführung.

Urs Vetsch



Foto Urs Vetsch

Skitour Piz Surparé

Samstag, 9. März 2019

Leitung: Daniel Schaffhauser
Teilnehmende: Katharina, Jürg, Patrizia

Samstagsmorgen – dunkle Wolken hängen über den Bergen. Der Föhn drückt. Leichter Regen setzt ein. Eine halbe Stunde vor Abfahrt: Daniel ändert den Plan (ursprünglich Tour im Montafon) und gibt das neue Tourenziel durch: ab nach Bivio. Wir haben Hoffnung: auf gutes Wetter, guten Schnee, ... Wir werden für die flexible Umplanung entschädigt. Ein Mix aus Sonne und hellen Wolken erwartet uns in Bivio. Nach Kaffee und Gipfeli gehts direkt von der Hauptstrasse aus los; auf zum Piz Surparé. Die beiden Zwischenstopps im Aufstieg geniessen wir nicht nur zur Stärkung, sondern auch um uns am schönen Wetter zu erfreuen.

Die letzten paar Höhenmeter gehts zu Fuss in leichter Kraxlerei zum Gipfel. Nach der Gratulation geniessen wir die stimmungsvollen Föhnbilder. Der Wind lädt jedoch nicht zur Gipfelrast. Beim Skidepot hatte Daniel zuvor eine tolle Entdeckung gemacht: die steile Nordabfahrt! Sie lockt mit unverspurten langen Flanken mit Pulverschnee! Nichts wie rein ins Vergnügen! Wir geniessen die Schwünge in vollen Zügen und können das unverhoffte Glück kaum wahrhaben.

Während erstaunlich vieler Höhenmeter sind die Schneeverhältnisse äusserst gut. Erst die letzten paar Meter wirds etwas unangenehm. Der eigentlich auch schön zu fahrende Sulzschnee klebt an unseren Skiern. Man sieht sich bei unerwartet ruckartigen Bremsern schon aus den eigenen Schuhen fliegen.

Wir überstehen aber auch die letzten Meter sturzfrei. Sehr zufrieden über die gelungene Tour treffen wir am Ausgangspunkt ein. Danke Daniel für die weitsichtige Tourenleitung und deine Flexibilität!

Patrizia Kalberer

Bündner Haute Route

Donnerstag – Sonntag,
21. – 24. März 2019

Leitung: Patrick Keller (Bergführer)
Teilnehmende: Margareth, Eliane, Larissa, Arwed

Donnerstag
Motiviert vom guten Wetterbericht trafen wir uns in aller Frühe am Bahnhof in Sargans um mit den ÖV und dem Taxi zu unserem Startpunkt beim Julierpass zu gelangen. Dort angekommen machten wir uns gemütlich auf den Weg in Richtung zur Jenatsch Hütte. Beim ersten Übergang (Fuorcla d'Agnel) entschieden wir uns für einen weiteren Aufstieg auf den Tschima da Flix. Diese Entscheidung bescherte uns unbefahrene Pulverschneehänge und dies wiederum allen ein grosses Lachen ins Gesicht. Auf der Jenatsch Hütte wurden wir vom Hüttenwart Fridli ins Hüttenleben eingeführt und verbrachten einen gemütlichen Abend.

Freitag
Nach einer erstaunlich ruhigen Nacht in der bis auf den letzten Platz belegten Hütte, zogen wir los, bogen bald einmal links ab und schon hatten wir den 3136 m hohen Piz Laviner vor Augen. Wir schafften es als erste Gruppe auf den Gipfel, dicht gefolgt von den wagemutigen Welschen, die in einer Rinne direkt vom Gipfel abfuhren. Die restlichen «Tschabaluns» (weniger begnadeten Berggänger) kreuzten wir beim Skidepot und suchten ein sonniges Plätzchen zum Rasten. Tja, wenn wir gewusst hätten, dass uns diese Rast genau die nötigen fünf Minuten Vorsprung gekostet haben, um den Zug gerade zu verpassen ... trotz Dario Cologna-Tempo auf der geraden Strecke bis Preda, dann hätten man also nicht noch den Tee ausleeren sollen, gell Arwed. Aber die Abfahrt, ja die hatte es in sich. Patrick führte uns an verborgene steile Nordhänge mit himmlischem Powder. Da liess uns sogar der verdrossene Bahnhofvorstand in Preda kalt. Schliesslich stellt man zu Hause die Skis auch nicht einfach an die Scheibe. Die Wartezeit verbrachten wir beim

Bier an der Albulabaustelle. Die RhB brachte uns nach Madulain, wo wir in Erwartung eines kurzen Zustiegs zur Hütte starteten. Dieser entpuppte sich eher als charakterbildende Herausforderung – brütende Hitze, ätzende Traversen und eine Hütte, die sich bis zuletzt hinter einem Hügel versteckte. Nun, der Hüttenwart auf der Es-Cha-Hütte war dafür voll relax und schmiss den Laden ganz allein. Die Rechnung ging auf, denn Eliane bot ganz freiwillig ihre Abwaschdienste an und wurde danach von Patrick beim Kartenspiel ziemlich abgetrocknet.

Samstag
Auch an diesem Tag traten wir in eine goldene Morgenstimmung und die ersten Sonnenstrahlen, welche den ganzen Tag von keiner Wolke getrübt wurden. Nach weniger als zwei Stunden erreichten wir die Porta d'Es-cha und liebäugelten mit dem imposanten Piz Kesch vor uns, dem Highlight des heutigen Tages. Angeseilt, mit Steigeisen und Pickel ging es denn auch kurz darauf vom Skidepot in gutem Trittschnee und einfacher Kletterei auf den Gipfel, den wir gegen 11 Uhr problemlos erreichten. Die Sicht reichte vom Monte-Rosa-Massiv bis zum Ortler und die Windstille erlaubte uns eine gemütliche Gipfelrast. Doch nicht nur der Gipfel war ein Highlight, auch die anschliessende Abfahrt mit bestem Sulz und Pulver war grandios, so dass wir mehr davon wollten. Beim Piz Porchabella wurden wir fündig. Danke Patrick für diese Zusatzschlaufe, die sich allemal gelohnt hat. Gewohnt gemütlich liessen wir den fantastischen Tag in der Keschhütte bei Panaché und Plättli ausklingen, mit glühenden Wangen und Ausblick auf unsere Spuren und den mächtigen Kesch.

Sonntag
Nach einer angenehmen Nacht in der Keschhütte machten wir uns zur letzten Etappe der Bündner Haute Route auf. Wiederum strahlte die Sonne vom Himmel und wir sausten auf unseren Skis das Val Tschüvel hinaus. Auf dem Weg zum Passhöreli gönnten wir uns einen Znüni. Dabei konnten wir nochmals den Piz Kesch bei herrlichen

Bedingungen bestaunen. Eliane konnte es jedoch nicht lassen in dieser kurzen Pause den Piz Toilets zu erklimmen.

Anschliessend bestiegen wir gemeinsam das 2961m hohe Passhöreli. Patrick genoss die Aussicht jedoch nicht lange. Witterte er doch schon die nächste berauschende Abfahrt. Zielstrebig steuerte er den Sertigpass an und eröffnete jauchzend die Schlussabfahrt Richtung Sertig. Alle folgten der Line mit schon etwas müden Beinen. Trotzdem gelangen uns weitere leichte Schwünge. Danach wurde das Gelände etwas weniger steil. Gemütlich glitten wir nach Sertig, wo wir natürlich die perfekten Tourentage bei einem kühlen Panaché Revue passieren liessen.



Fotos Arwed Ackermann



Ampervreilhorn

Freitag, 22. März 2019

*Leitung: Walter Brühlmann
Teilnehmende: Beat, Christoph, Clemente, Dani, Thomas, Gabi, Judith, Susi*

Start in Vals und gleich gings steil aufwärts, sodass niemand frieren musste. Danach gemächlich dem Waldsträsschen folgen und abschwanken zur Alp Bodahus. Von da an Richtung SW über breite Flächen hinauf und an kleinen Stallungen vorbei. Wenn dann das Steinmandli hinter einem liegt, erscheint der ganze Gipfelaufbau mit seinen einladenden Hängen. Die einen von uns erreichten das Ziel halb ausgehungert, die andern nahmen kaum etwas zu sich ... was für ein vielfältiges Wesen der Mensch doch ist ... Traumhaftes Frühlingswetter – Gipfelplateau fotogen – Wo immer man hinblickte, entdeckte man Bergspitzen mit gewellten Skispuren. Die Abfahrt bescherte uns trotz der Wärme recht guten Pulver bis beinahe zuunterst. Einkehr im Gasthaus Edelweiss in Vals, wo eine kleine SMS für grosse Aufregung sorgte, sodass sich ein Mitglied ausklinkte, an Ort und Stelle eine Übernachtung buchte, um anderntags mit einer anderen Gruppe das Lorenzhorn zu besteigen. Schön war es!

Susi



Foto Daniel Nadig

Piz da Vrin

Sonntag, 24. März 2019

*Leitung: Christoph Maurenbrecher
Teilnehmende: Franziska, Hardy, Matthias, Hilde und David*

Zu viert fuhren wir gemeinsam von Sargans Richtung Val Lumnezia. In Tamins kamen noch unsere Gäste Franziska und Hardy von der Sektion Rätia hinzu. Bei herrlichem Wetter zogen wir in Vrin die Felle auf und schmierten unsere Gesichter mit viel Sonnencreme ein, bevor wir die rund 1100 Höhenmeter in Angriff nahmen. Bald schon wurde es sehr warm und gewisse Tourenteilnehmer waren schnell einmal kurzärmlig unterwegs. Entgegen unserer Erwartungen hatten an diesem Sonntag nur sehr wenige andere Tourenskifahrer das gleiche Ziel wie wir.



Foto David Zimmermann

Aufgrund der hohen Temperaturen hatten einige Teilnehmende gegen Ende des Aufstiegs mit Stollen an den Fellen zu kämpfen. Man half sich aber untereinander, diese von den Skis zu entfernen. Trotzdem konnte über Stafel Sura der Vorgipfel etwas schneller als vom Tourenleiter geplant erreicht werden. Dort wurde abgefellt und die letzten Meter bis zum 2546 m hohen Gipfel noch zu Fuss gelaufen. Oben wurden wir an diesem wolkenfreien Tag mit einer wunderbaren Aussicht belohnt.

Die Abfahrt erfolgte entlang der Aufstiegsspur. Im Gipfelhang durften wir herrlichen Pulverschnee geniessen. Nachher wurde es sulziger, was der Freude der Teilnehmenden keinen Abbruch tat. Schon bald nach dem Mittag waren wir zurück in Vrin. Den obligatorischen Einkehrschwung machten wir in Lumbrein, wo wir uns von Franziska und Hardy verabschiedeten. Besten Dank an Christoph für die Organisation und Leitung der Tour!

David Zimmermann

Ringelspitz

Samstag/Sonntag, 30./31. März 2019

*Leitung: Alfons Kühne (Bergführer) und Daisuke Hasegawa
Teilnehmende: Arwed Ackermann, Adrian Bertsch, Beat Caluori, Martina Cantieni, Stefan Hobi, Monika Kalberer, Silvia Osterwalder, Simon Tischhauser, Alex Wäfler*

Bei schönstem Frühlingswetter trafen wir uns um 13.30 Uhr im Restaurant Calanda in Vättis. Danach fuhr uns Alfons mit seinem Auto, soweit die Strasse schneefrei war. Unsere grosse Gruppe benötigte zwei Fahrten. Nach kurzem Fachsimpeln liefen wir zügig in Richtung Kunkels und dann zur Ringelspitzhütte. Unterwegs hatte der Wind ein paar Hindernisse in Form von Baumstämmen über den Weg eingebaut. Wir sind ja SAC-ler, somit war das aber kein Problem. In der Hütte begrüßte uns Dorothea und führte uns in unsere Schlafgemächer. Alfons und Daisuke spurten die ersten Hänge hinter der Hütte, sodass wir am Morgen nicht schon mit Harscheisen starten mussten. Wir konnten es uns dagegen in der Hütte bei Kaffee und Kuchen gemütlich machen. Nach dem feinen Nachtessen verschwanden wir in Richtung Schlafraum. Die Frage war nur, welche Wecker die Sommerzeitumstellung automatisch machten und welche noch manuell umgestellt werden mussten. Wie auch immer, um fünf Uhr erschien einer nach dem anderen zum Morgenessen. Danach ging es los. In der Dunkelheit waren wir froh über die Spur, die Alfons und Daisuke am Vorabend gezogen hatten. Schon bald konnten wir den Sonnenaufgang bewundern, während wir dem Ringel



entgegenliefen. Unterhalb des Skidepots schnallten wir die Harscheisen an, sodass diese auch noch gebraucht wurden. Das Couloir hatte sehr guten Trittschnee, somit seilten wir uns erst vor der Kletterpartie zum Gipfel an. Nun hiess es aber noch warten, weil vor uns eine Gruppe ziemlich viel Zeit für den Gipfelaufstieg benötigte. Oben angekommen belohnte uns der Ringelspitz mit angenehmen Temperaturen bei schönstem Bergwetter. Später seilten uns Daisuke und Alfons ab. Durchs Couloir knoteten sich diesmal einige ans Seil, denn Alfons meinte, dass er das Seil nicht nur zum Tragen mitgenommen hätte. Nach einem Schluck Tee und einem Bissen aus dem Proviantstasche konnten wir unsere Skispuren im schönsten Sulzschnee ziehen. Kurzschwünge, Carven – egal, es war perfekt! Zurück bei der Hütte hätten wir es noch lange an der sonnenbeschienenen Hüttenwand ausgehalten. Doch Alfons drängte zum Aufbruch. Durchs Drostobel fuhren wir in Richtung Oberkunkels und dann bis kurz vor die Barriere bei Vättis. Ein kleiner Abschiedstrunk vor dem Restaurant Calanda beendete unsere wunderschöne Tour. Herzlichen Dank an Dorothea, Daisuke und Alfons!

Adrian



Fotos ???????

Alpin
BERGSPORT

EICHENBERGER & GOOD
Fabrikstr. 1 9472 Grabs
Tel. 081 771 36 34
Fax 081 771 37 92
alpinsport@bluewin.ch

Piz Kesch

Samstag/Sonntag, 6./7. April

Leitung: Heinz Wohlwend und Angela Blank

Eigentlich hatten wir uns alle schon auf ein paar schöne Touren im Langtaufferer Tal im Vinschgau gefreut, doch der viele Neuschnee machte uns einen Strich durch die Rechnung. Heinz und Angela hatten aber schnell neu geplant und im Piz Kesch einen wahrlich ebenbürtigen Ersatz gefunden. Zudem sollte es nicht langweilig von Berggängen hoch und am nächsten Tag wieder runter gehen. So starteten wir am Samstag in Sertig und stiegen zum Sertigpass hoch, wo wir die eindrückliche Aussicht auf den Piz Kesch geniessen konnten. Nach einer Abfahrt bei überraschend guten Verhältnissen wurde für den gemächlichen Aufstieg zur Kesch-Hütte noch einmal aufgefelt. Doch etwas müde wurde der restliche

Nachmittag mit Rüeblikuchen und einem kurzen Schläfchen verbracht. Der Aufstieg über den Gletscher zum Skidepot am nächsten Morgen erfolgte ohne Pause und ohne Worte und so konnten wir ziemlich früh den Gipfelaufstieg auf uns nehmen. Schön anspruchsvoll und spannend ging es durch Fels und Schnee dem höchsten Punkt entgegen. Am Gipfel angekommen waren wir von Wolken eingehüllt und so konnten wir leider keine Aussicht geniessen. Zurück beim Skidepot fuhren wir zur Porta d'Escha ab und schon grüsste uns das Engadin mit Sonne und gutem Schnee. Obwohl die Abfahrt nach Madulain ein fast purer Genuss war, wurden wir im Zug von einem weiteren erholsamen Schläfchen sehnsüchtig erwartet. Vielen Dank Heinz und Angela für die Tolle Planung und wie immer vorbildliche Führung.

Andi Batliner



Foto Andi Batliner



Fotos Thomas Stadler

Ostern Winnebachsee- hütte (Tirol)

Freitag – Montag,
19. – 22. April 2019

Leitung: *Walti Brühlmann*
Teilnehmende: *Benno Müller, Olaf Kastner,
Thomas Stadler*

Freitag
Nach der Anreise über den Arlberg mit dem obligaten Osterstau bei Braz, fand sich unser wackeres Grüpplein in Gries im Oetztal ein. Der Einstiegshang war schon aper und die Sonne heizte kräftig; Wanderwetter! Nach einer Viertelstunde wandern dann endlich genug Schnee; flott ging es dem Winnebach entlang hoch. Irgendwann musste der Bach überquert werden, leider erwies sich die von uns gewählte Schneebrücke als zu wenig tragfähig und Walti brach ein. Glücklicherweise konnte er sich rasch selber befreien und ausser einem Schrecken und nassen Skischuhen war nichts passiert. Auf der sehr gastfreundlichen Hütte angekommen beruhigten wir die Nerven mit Kaiserschmarren und flüssigen lokalen Spezialitäten.

Samstag
Nach einer angenehm ruhigen Nacht und

gutem Zmorgen, machten wir uns auf den Weg zur ersten Tour. Ziel war die Furmenterscharte am Ende des Bachfallferners. Durch eine grossartige Kulisse gings einsam hoch über den schön verschneiten Gletscher. Von der Scharte genossen wir einen guten Rundblick hinüber nach Sölden. Waltis Gespür für den perfekten Zeitpunkt für die Firnabfahrt machte die Abfahrt zurück zur Hütte zum Genuss.

Sonntag
An Ostern stand ein Gipfelziel auf dem Programm, der Breite Grieskogel, der sich mächtig nordwestlich der Hütte erhebt. Dank Waltis überlegter Spuranlage gelangten wir entspannt über teils steile Gletscherhänge zum Gipfel, während sich andere mit Harscheisen an (zu) steilen Spuren abmühten. Nach einer Rast mit toller Aussicht stand einmal mehr eine Traumabfahrt in bestem Firn auf dem Programm.

Montag
Nach seiner Begegnung mit dem Winnebach beschloss Walti, diesen bei der Rückreise fortan zu meiden... Das überflüssige Gepäck durften wir mit der Materialbahn der Hütte nach Gries spedieren. Mit leichtem Rucksack ging es einmal mehr über den Bachfallferner, am «Kicker» vorbei, hoch zur Gaislehnscharte.

Mit aufgebundenen Skiern stiegen wir das steile Couloir hoch und genossen eine tolle Sicht hinüber zum imposanten Schrankogel. Über steile Firnhänge (einmal mehr perfektes Timing) gings flott hinunter Richtung Amberger Hütte. Die letzte Rinne erwies sich wegen Lawinenschnee als sehr zäh, was aber bei Bier und Kaiserschmar-

ren in der nahen Jausestation schnell vergessen war. Flott ging es nachher auf der Alpstrasse hinunter zurück zum Ausgangspunkt Gries.

Danke Walti und den aufgestellten Teilnehmern für die vier schönen Tage.
Thomas Stadler

- Buchführungen · Steuerberatungen
- Wirtschaftsprüfungen
- Erbschaftsangelegenheiten



Wir bringen Ihre Zahlen
auf die Reihe!



Walti Treuhand und Revisionen AG
Taminastrasse 4 · 7310 Bad Ragaz
Tel. 081 302 62 01 · Fax 081 302 62 02
info@waelti-treuhand.ch · www.waelti-treuhand.ch

Mitgliedschaften:



Garmil

Mittwoch, 16. Januar 2019

*Leitung: Lilo Müller
Teilnehmende: Ursula, Vreni, Susi und Anna-Maria*

Warum den in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah ... und die grosse Lawinengefahr im Prättigau lockte nicht auf den Girenspitz. Keine der fünf Frauen bereute den Entscheid von Lilo, statt den Girenspitz den Garmil anzupeilen. Die gemeinsame Fahrt mit den PWs zum Hienzi hätten wir uns sparen können und stattdessen den Bus zu nehmen, wenn wir den Weg ins Tal gekannt hätten. Und trotzdem kamen wir an dem wunderschönen, angenehm warmen Tag, nach einem gemütlichen Aufstieg und Rast auf dem Gipfel in den Genuss von gut 1500 m Abfahrt. Wie es dazu kam?

Schon beim Aufstieg durch die herrlich verschneite Landschaft gab es Wortwechsel zwischen uns und zwei aufgestellten netten Melserinnen. Von irgendwoher kennt man sich ja ... Die beiden waren dann auch bereit uns bis ins Tal zu begleiten und uns anschliessend sogar mit Kaffee und Guetzi zu bewirten. Die Abfahrt über Pulverhänge, durch den Wald und über den Weg mit zweimal Strassenüberquerung erwies sich als viel besser, als wir je erwartet hatten: Pulver bis fast ins Tal, nirgends Bruchharst. Nur der oberste Gipfelhang war abgeblasen. Dank der stündlichen Busverbindung Richtung Weisstannen kamen auch unsere PWs wieder ins Tal. Schön wars; danke Lilo.

Anna-Maria Jarc



Foto Susi Benz

Winterwanderung Waltensburg – Breil

Donnerstag 24. Januar 2019

*Leitung: Karl Meier
Teilnehmende: Maya, Elisabeth, Beatrice, Ruth, Heidi, Sonja, Kathrin, Rita, Agnes, Rosmarie, Ernst, Markus*

Aufstieg 232 Hm, Abstieg 647 Hm, Wanderzeit 4 h

Mit Bahn und Bus fahren wir nach Waltensburg Ucliva. Von da geht es leicht ansteigend auf einem gut präparierten Wanderweg Richtung Breil/Brigels. Mittels der Sesselbahn überwinden wir, zwar einem kalten Wind ausgesetzt, die 500 Höhenmeter nach Cuolms da Breil. Noch ein Viertelstündchen und wir erreichen das Bergrestaurant Burleun. Von hier aus gelangt man im Sommer über den Kistenpass nach Linthal. In Burleun speist man vorzüglich und man kann sich für den Abstieg stärken und laben.

Wir geniessen die Aussicht auf die herrliche Bergwelt auf der Südseite des Oberlandes. Es präsentierten sich: Piz Riein, Piz Mund-aun, Piz Sezner, Piz Titschal, Piz Terri, Piz Medel, ...



Foto Ernst Dornbierer

Anschliessend steigen wir leicht abwärts über Spinatsch und Canischauna nach Waltensburg. In Canischauna zweigt ein Weg über den Panixerpass nach Elm ab. Aber wir bevorzugen den Weg nach Vuorz. Das Wetter war uns wohl gesinnt. Am Anfang hatten wir zwar tiefen Hochnebel, später hohen Tiefnebel, der sich langsam auflöste und wir herrliches Winterbergwetter geniessen konnten.

Markus Letta

Goldlochspitz/Kolme

Donnerstag, 31. Januar 2019

*Leitung: Ivo Akermann,
Teilnehmende: Ursula Akermann, Susi Benz, Alois Bigger, Ursula Hess, Stephan Jost,*

Ausgeschrieben als Goldlochspitz, ausgeführt als Kolme. Beide scheinen mir «begehenswert». Das Wetter und die Schneebedingungen machten es Ivo aber nicht leicht. Mal Regen, mal Schnee, mal Bise, mal Föhn usw. Der langen Rede kurzer Sinn, ein Verschieben auf den 30. Januar und nicht Goldlochspitz sondern Kolme war angesagt.

Kolme? Wie kommt dieser Berg zu diesem Namen? Tönt irgendwie finnisch; der Diktionär bestätigt: Kolme = drei. Duden hat eine andere Idee: Kolme wie Kolm: Das bedeutet Kulm, D.h. abgerundete [Berg] kuppe. Ja so hat er ausgesehen. Bequem zu erreichen, weit und ausladend. Sicher stellst du dir einen ruhigen erholsamen Ort in den Bergen vor. Ja das wäre es gewesen, wenn der Föhn nicht wäre. Er hat den absoluten Genuss der Ruhe, aber auch der schönen Tiefschneeabfahrten etwas vermiest. Lediglich die Sicht in die Berge und natürlich ins tiefe Rheintal konnte er uns nicht nehmen. Auch die Sonne hat am Schluss mitgemacht, nachdem sie sich während dem Aufstieg etwas geziert hatte. So bleibt nur noch die Frage, wie kommt man auf den Kolme? Rüber ins jubelnde Fürstentum, rauf nach Steg, auf der Langlaufloipe dem Valünerbach entlang bis Waldboda und weiter über das Obersäss ans Ziel.

Bei den windigen, wenn nicht gar stürmischen Verhältnissen bieten die beiden Alphütten mit dem gedeckten, etwas zurückgezogenen Eingang einen geschützten Pausenraum. Noch mehr geschützt und vor allem wärmer ist es am Schluss im Seeblick, ein Geheimtipp, an welchem so mancher und manche vorbei geht. Danke Ivo für deine prima Planung und gute Durchführung.

Alois Bigger



Foto Ivo Akermann

Sattel – Hochstuckli

Donnerstag 31. Januar 2019

*Leitung: Vreni Loosli
Teilnehmende: Elisabeth, Ingrid, Peter, Vreni von Gunten, Therese*

Bei winterlichem Schneetreiben fahren wir mit dem Zug Richtung Sattel und gehen zu Fuss zur Drehgondelbahn hinauf zum Mostelberg. Dort gönnen wir uns einen Startkaffee. Das Wetter wird schon etwas heller und die Wolken verziehen sich langsam. Der Weg führt uns über den Skywalk – 374m Hängebrückenfeeling, nun werden die Schneeschuhe angeschnallt und bei Pulverschnee laufen wir durch die unberührte Winterlandschaft nach Mäderen – Miesboden.

Die Sonne empfängt uns mit ihren warmen Strahlen und sind in Banegg auf 1440 m angekommen, noch ein kurzer Aufstieg bis Spilmattlen und wir geniessen einen kurzen Imbiss mit einer tollen Rundschau in die Innerschweizer Alpenwelt. Der kalte Wind lässt uns nicht lange verweilen und wir nehmen den Abstieg Richtung Bärenfang und Herrenboden unter die Füsse. Der leichte Pulverschnee ist herrlich angenehm zum Laufen und schon kommen wir auf den präparierten Wanderweg. Noch ein kurzer Anstieg bis zur Hängebrücke; diese überqueren wir im Nu, da wir alle Hunger verspüren. Im heimeligen Beizli gönnen wir uns ein verspätetes Mittagessen und lassen es uns gut gehen. Mit der Bahn zurück nach Sattel und die Heimreise ins Sarganserland. Ein schöner Wintertag geht zu Ende. Vreni wir danken die für die gute Organisation. Bis bald!

Therese

Klosters – Küblis

Mittwoch, 6. Februar 2019

Leitung : Margrit Dornbierer
12 Teilnehmende

Gerne entflohen wir dem Nebel, der an diesem Morgen im Werdenberg lag! SBB und RhB brachten uns nach Klosters Platz an die Sonne, die wir den ganzen Tag geniessen konnten. Bevor wir losmarschierten, besuchten wir nahe beim Bahnhof Klosters die evangelische Kirche mit ihrem mächtigen romanischen Turm und dem spätgotischen Chor. Im Innern überraschten uns die herrlichen Glasfenster von Augusto Giacometti. Danke Felix für den Tipp! Dann wanderten wir, hoch über der Landquart, auf schönen Winterwanderwegen gemächlich abwärts. Unter der imposanten Sunnibergbrücke gabs einen Halt; dann wählten wir den sonnigen Weg rechts der Landquart, besuchten anschliessend das Dorf und die Kirche Serneus. Weiter ging's über Mezzasalva, und nach einem kurzen Aufstieg erreichten wir Saas mit dem Restaurant Bahnhofli, wo wir zu einem währschaften Mittagessen erwartet wurden. Auf dem letzten Teil der Wanderung verliess uns die Sonne, aber die Kirche von Küblis war schon zu sehen! Im «Terminus» kamen dann noch viele nachhaltige Eindrücke dieser in allen Teilen perfekten Winterwanderung zur Sprache.

Heidi Eggenberger



Foto Margrith Dornbierer

Furna – Grüşch Danusa

Mittwoch, 13. Februar 2019

Leitung: Verena Loosli
23 Teilnehmende

Mit der Bahn erreichten wir gut gelaunt Schiers. Danach brachte uns das Postauto nach Furna Post. Ab dort wanderten wir Richtung Berghaus Schwänzelegg. Eine tiefverschneite Landschaft und viel Sonnenschein begleiteten uns. Im Berghaus wurden wir mit Bündner Spezialitäten verwöhnt. Nach dem Mittagessen wanderten wir entlang des Panoramaweges. Dieser liegt auf dem Danusa Hochplateau auf 1800 Metern. Prächtig zeigten sich die Berge. Wir konnten bekannte Berge wie Vilan, Schesaplana, Chrüz, Sulzfluh und die Weissfluhgipfel erkennen. Auf der anderen Seite entdeckten wir den Calanda, Sardona sowie das Rheintal mit Gonzen und Alvier. Über dem Walensee thronten die Churfürsten. Allzu schnell mussten wir uns von dieser faszinierenden Bergwelt verabschieden und die Heimreise mit der Gondelbahn nach Grüşch antreten. Danke Vreni, du hast uns auf einer wunderschönen Winterwanderung begleitet.

Sonja Sollberger

Hasenflüeli

Donnerstag, 14. Februar 2019

Da der Schnee beim Schollenhorn alles andere als pulvrig war und die Nordhänge doch besseres versprechen, entschied unser Tourenleiter Ivo die grosse Gruppe von 18 Leuten auf das Hasenflüeli zu führen. Wie sich herausstellte eine sehr gute Entscheidung. In genussvollem Tempo nahmen wir den Gipfel bei herrlicher Morgensonne in Angriff. Mit dieser grossen Gruppe sah es aus als ob eine Schlange den Hang hoch kriechen würde. Der Schnee versprach bereits eine tolle Abfahrt und nach drei Stunden standen wir dann auch schon auf dem Gipfel.

Das Hasenflüeli sieht doch von unten tatsächlich aus wie zwei Hasenohren, die aus dem Schnee hervorschauen. Nordwestlich, unterhalb des Gipfels legten wir eine Mittagspause ein. Beim Anblick unserer dasitzenden Gruppe meinte ein anderer Skitourengänger, ob hier die Sonnenterrasse eines Skigebiets sei. Die Abfahrt war dann wirklich ein Genuss. Wir fuhren durch Pulver vom Feinsten und der Schnee war bis ganz unten perfekt. Nach uns galten die Hänge dann definitiv als verfahren. Im Restaurant Rhätia genossen wir unser wohlverdientes Getränk. Es war ein traumhafter Tag, bei schönstem Wetter und super Schneeverhältnissen. Danke Ivo für die schöne Tour!

Andreas Fricker



Foto Andreas Fricker

Ämpächli – Mungga Hütte

Donnerstag, 28. Februar 2019

Leitung: Karl Meier
Teilnehmende: Maya, Susi, Vreni L., Heidi E., Kathrin, Nesa, Therese, Ruth G., Walter, Heidi V., Rosmarie, Ernst, Sonja, Vreni v.G.

Nachdem uns die Gondelbahn von Elm zum Ämpächli gebracht hat, geniessen wir die schöne Aussicht auf die beeindruckend schroffen Berge und das herrliche Wetter beim Startkaffee auf der Terrasse des Restaurants. Auf gut präpariertem Winterwanderweg erreichen wir das Älpli.



Foto Susi Benz

Bedingt durch eine Änderung der Wegführung folgt nun eine Strecke mit Mehrfachnutzung entlang einer Skipiste. Diszipliniert in Einerkolonne gehend überwinden wir dieses Wegstück schliesslich problemlos. Wieder auf dem Winterwanderweg mit einem sehr steilen Abschnitt streben wir der Munggahütte entgegen. Während wir unsern Hunger stillen, geniessen wir eine einmalige Aussicht von der Terrasse des Bergrestaurants auf die umliegenden Gipfel, so auch die Tschingelhörner mit dem Martinsloch. Gemütlich gehts den gleichen Weg zurück.

Karl

Fanenstock

Dienstag, 26. Februar 2019

Leitung: Niklaus Ackermann und Ivo Ackermann
11 Teilnehmende

«Das mag ja spannend werden heute», habe ich mir beim Anziehen der Skiausrüstung gedacht, ein Auge auf den Südhang gerichtet, der im untersten Teil von frühlinghaften Grasflecken durchsetzt war. Doch Niklaus versicherte den mittlerweile in zwei Gruppen aufgeteilten TourengängerInnen auf dem Parkplatz hinter Elm nach dem obligaten LSV-Check: «Miär fahrend zruigg bis zu dä Auto, kei Frog!» So starteten wir in gemütlichem Tempo bei noch frischen Temperaturen zu dieser «Frühlingstour» – mehrmals die Strasse zum Raminer Stäfeli überquerend – und zogen in Kehren hoch durch den Gamperdunerwald.



Foto Benno Müller

Skitourenwoche Oberwallis - Goms

Montag – Samstag, 4. – 9. März 2019

*Leitung: Thomas Wälti (Bergführer)
Teilnehmende: Annamaria, Monika, Marlies,
Ursi G., Ursi K., Beat, Alfred, Bruno, Niklaus,
Hanspeter, Alois, Heinz, Anna-Maria*

Montag

Ob das wohl gut kommt mit so vielen Teilnehmenden? Auf jeden Fall hat die Anreise ins Wallis über den Oberalp, mit viermaligem Umsteigen, schon mal die Selbstständigkeit und Disziplin aller bestätigt. Ich brauchte mich wohl nicht weiter zu Sorgen zu machen. Nach dem Zimmerbezug in den zwei Hotels in Gluringen reichte es noch für eine kurze Eingeh-Skitour vom Hotel aus.



Foto Thomas Wälti

Bei beginnendem Regen und späterem Schneefall, ja sogar Sturm ging es via Bine - Glüriger Stafel bis zum Breitboden. Der Lohn dafür: eine tolle Pulverschneeabfahrt. Ein weiteres Highlight: abends lud uns der Wirt zu einem Apéro mit Weindegustation in die mit Jagdtrophäen geschmückte Kellerbar ein. Bei Walliser Hobelkäse und -fleisch erfuhren wir Wissenswertes über den Fendant, Petit Arvine, Johannisberg und Heida. Den Süsswein (nur für die Frauen) sparte ich mir zum Dessert. Der folgende Shiraz schmeckte so gut, dass wir ihn auch zum Nachtessen bestellten. Als Kulturverantwortliche der Sektion freute mich natürlich dieser Einblick in eine der Walliser Kulturen.

Anna-Maria

Dienstag

Heute freuen wir uns auf einen sonnigen Tag mit Start in Ulrichen. Gemächlich steigen wir zur Senntumhitte und weiter durch tief verschneiten Tannen- und Lärchenwald nach Rand und Mällige. Stets an Höhe gewinnend, nun aber in offenem Gelände kommen immer neue, frisch verschneite Hügel zum Vorschein. Welcher wohl unser Ziel ist? Ein kalter Wind lässt uns Jacken und Mützen anziehen. Wunderschön aber auch anstrengend zieht Thomas seine Spuren im jungfräulichen Schnee immer weiter bergan durch ein kleines Tal unserem Ziel Pt. 2666 m entgegen. Dazwischen gibts natürlich stärkende Pausen. Nach stolzen 1340 Höhenmetern geniessen wir die herrliche Rundschau, entweder auf einem ziemlich exponierten Felsen (Pt. 2666 m) oder aber auf dem Grat kurz davor. Das abschüssige Gelände und der auffrischende Wind lassen keine längere Siesta zu, so dass wir uns bald für die Pulverschneeabfahrt bereit machen. Jeder kann seine eigene Spur ziehen, ein wahrlich herrliches Vergnügen.



Foto Thomas Wälti, Blashorn

Die kurzen Anhalter dazwischen nutzt Thomas zur Erklärung des beeindruckenden Panoramas: Berner Drei- und Viertausender und dazwischen das offene Gommer Tal liegen vor uns. Unglaublich schön, was uns die Natur heute alles zu bieten hat: vom Märchenwald über unberührte Hänge mit tausenden in der Sonne funkelnenden Schneesternchen bis zu traumhaft schönem Pulverschnee und wärmenden Sonnenstrah-

len. Bei manchen Teilnehmenden werden Erinnerungen an vergangene Touren geweckt. Ja, es gäbe viel zu erzählen in der Seniorengruppe. Der zusätzliche Gegenanstieg kann dank der geschickten Routenwahl unseres Führers vermieden werden. Stattdessen lässt uns die genussvolle Abfahrt durch den lichten Lärchenwald jauchzen: DAS Abfahrtshighlight des Tages lässt die Mühsal des längeren Aufstiegs vergessen. Nach einer gemütlichen Rast bei strahlendem Sonnenschein vor der Senntumhitte gelangen wir im unterdessen ziemlich aufgeweichten Frühjahrsschnee zum Ausgangspunkt. Der obligate Umtrunk in Bahnhofsnähe musste schon allein deswegen sein, weil der Zug nur im Stundentakt fährt und wir jenen kurz davor verpassten. Auf der kurzen Heimfahrt lassen wir den schönsten aller Tage Revue passieren und freuen uns auf das wunderbare Nachtessen.

Ursi

Mittwoch

Ein milder Tag steht uns bevor. Sonne und Wolken sollen sich abwechseln. Das stolze Weisshorn begrüsst uns und wird durch die Walliser Morgensonne herrlich angestrahlt. Nach kurzer Bahnfahrt nach Münster starten wir unten beim Rotten zum Aufstieg von knapp 1100 Höhenmetern zur Chalbermatte. Steile aber wunderschöne Wälder begleiten den Weg und oben bietet der offene Rücken prächtige Talblicke. Ein unbekanntes Tourenziel im Goms und daher auch kaum Spuren!



Foto ????????

Benno Müller

Dank dem perfekten Pulverschnee im oberen Teil kommen auch die Abfahrtsge-nüsse nicht zu kurz. Direkte Anstiege bieten auch direkte Abfahrten und daher sind wir doch schon bald wieder unten und entspannen uns bei feinen Sachen.

Thomas



Foto Thomas Wälti

Donnerstag
Heute starteten wir direkt von Gluringen aus Richtung Mannliboden. Schon beim Aufziehen der Felle begann es zu regnen. Trotzdem begannen wir die Tour, allerdings nicht sehr hoffnungsvoll. Nach einiger Zeit ging der Regen in Nassschnee über, es schneite wie im tiefsten Winter. So kam es wie es kommen musste, der Schnee wurde weiter oben leicht trockener und die Stollen an den Ski wurden immer grösser. Am schlimmsten hat es Thomas getroffen, zweimal musste er eine Pause einlegen, um den klebrigen Schnee von den Skiern abzukratzen und sie wieder neu zu wachsen. Auch uns Teilnehmern erging es nicht besser, Stollen an den Fellen und kein Ende. Beim Urschgestafel auf 1937 m wurde einstimmig beschlossen die Tour abzubrechen, zumal alle vom Schneefall ziemlich durchnässt waren. Als Trost führte uns Thomas bei gutem Schnee auf der Abfahrt durch den Lärchenwald. Dies erlaubte uns viele gute Spuren, was unser Selbstbewusstsein wieder in den Plusbereich brachte.

Niklaus

Freitag
Schönes Wetter ist angesagt. Nach kurzer Zugfahrt starten wir bei angenehmer Temperatur in Oberwald. Wir überqueren auf der Langlaufloipe die Ebene nach Unterwassern (1377 m). Nun ist es vorbei mit Gemütlichkeit. Es beginnt der gleichmässig steil ansteigende Aufstieg durch den Bawald. Immer wieder fällt der Blick auf die wunderschönen, zum Teil mit hängenden Flechten bewachsenen Tannen. Die wärmenden Sonnenstrahlen lassen Tannen in gedämpften Grüntönen strahlen. Bei Löub (1881 m) kommen wir langsam zur Waldgrenze und weiter geht es zwischen Lawinverbauungen zu unserem Ziel – Oberwalderblase auf 2270 m. Bei schönem Wetter geniessen wir den Rundblick: Richtung Norden das Lauteraarhorn, das Finsteraarhorn versteckt sich leider im Nebel. Dafür zeigen sich Richtung Süden der Pizzo Rotondo und das Chüebodenhorn. Nach einer kleinen Stärkung machen wir uns für die Abfahrt bereit. Anfänglich lassen herrliche Pulverschneehänge unsere Herzen höher schlagen; gefolgt von der stellen Waldabfahrt. Der im Wald liegende Sulzschnee trägt dazu bei, dass alle die Herausforderung bestens meistern. Im Loipenrestaurant stossen wir auf die tolle Tour an. Danke Thomas!
Marlies



Foto Thomas Wälti, über Oberwald

Samstag
Bei den Fahrten in der MGB hinauf durchs Goms konnte ich feststellen, dass die Südhänge oberhalb Ulrichen eigentlich genau noch genug Schnee aufweisen um bis ins Tal zu fahren. Warum also zum Schluss nicht noch dort hinaufsteigen? Der Wetterbericht war ja eher auf der mässigen Seite, aber am Morgen trug die oberste Schneeschicht ganz ordentlich und mit Harscheisen bewehrt machten wir uns auf den Weg über die Schneeresten auf den steilen Maiensässwiesen hinauf über Wiler zum Rafgarten. Eine sehr steile Querung brachte uns dort vorbei an gigantischen alten Bruchsteinmauern, welche zum Lawinenschutz gebaut worden waren, aber auch in den dicken Nebel über der Waldgrenze. Ohne Sicht kamen wir dann doch am erklärten Ziel – bei der Hütte von Bidmer auf 2252 m – an. Diese Hütte war sogar offen und ermöglichte uns eine sehr angenehme Mittagsrast. Die Abfahrt bot zumindest ab der Waldgrenze überraschend guten Firn und nach vielen guten Schwüngen gelangten wir zurück nach Ulrichen und schlossen bei einem feinen Kaffee im Gommertreff diese gelungene Woche im obersten Wallis ab.

Thomas

Lai digl Feil

Dienstag, 12. März 2019

Leitung: Ivo Akerman
9 Teilnehmende

Geplant war eine Tour aufs Jörihorn, stattdessen fuhren wir nach Stierva oberhalb Tiefencastel. Bei prächtigem Wetter, dem schönsten Tag der Woche, gings in zügigem Tempo durch den Wald, über Bäche und verschneite Brücken zur Alp da Stierva. Danach stiegen wir über die frisch verschneiten Hänge auf den Grat der zum Lai digl Feil führt. Nach kurzer Gipfelrast mit guter Aussicht aber etwas kühlem Wind, kurvten wir über gut befahrbare Hänge auf die Alp da Stierva zurück. Die Unterlage unter der dünnen leichten Neuschneesicht hielt meist, somit konnten wir die Abfahrt genies-

sen. Gestärkt durch eine Mittagsrast in der warmen Sonne, fuhren wir weiter durch den Wald zurück nach Stierva hinunter.

Stephan Jost

Cauma

Donnerstag, 21. März 2019

Leitung: Niklaus Akermann
Teilnehmende: Susi Benz, Ernst Dornbierer, Ernst Ryner, Judith Willi

Bei schönstem Wetter Fahrt mit PW nach Riein. Aufstiegsziel Cauma (2239 m). Am Anfang kurze Strecke Skis tragen, dann über Wiesen und Waldlichtungen hoch zur Rieineralp. Gemütliche Znünipause und weiter gehts zum Caumagipfel. Schöne Rundumansicht : Chur, Rheinschlucht, Vorab, Oberalpstock usw. Abfahrt nach Riein: bitzli Pulver, bitzli fast Bruchharst und viel Sulz ...
Schön isches gsi!

Judith



Foto Susi Benz



Foto Vreni Loosli

Gibswil – Bachtel

Dienstag 2. April 2019

Leitung : Vreni Loosli

Teilnehmer: Simon, Ingrid, Elisabeth, Markus, Therese, Sonya, Katharina, Ernst, Heidi, Karl, Maya

Der Bachtel gehört nach der Einteilung des SAC zu den Ostschweizer Voralpen. Er besteht hauptsächlich aus Nagelfluh und ist daher stark der Erosion ausgesetzt, was wir in den verschiedenen Schluchten und Schlüchtlein zu Gesicht bekamen. Es führen verschiedene Weg nach Rom, so auch auf den Bachtel. Vreni ist es gelungen für uns eine bergsteigerische Route zu finden. Sie führte uns von Gibswil über Blegli, Hintersennberg, Bachtelweiher, Pt. 973 auf den Gipfel mit seinem imposanten Aussichtsturm. Obwohl das Wetter dunstig war, konnte man das ganze nördliche schweizerische Alpenrund ausmachen und hätten uns im Westen nicht noch einige Berge die Sicht verwehrt, hätte man sicher noch die Dents du Midi gesehen. Nach einem ausgezeichneten Mittagsmahl stürzten wir uns über Om (nicht indisch), Langmatt durch das Wildbachtal nach Hinwil. Die ganze Tour barg grosse Einblicke in die Umgebung. Was auffällt sind die grossen behäbigen und gut gepflegten auf ca. 800 Meter gelegenen Bauernhöfe. Zum Abschluss der schönen Tour genehmigten wir uns einen wohlthuenden Durstlöscher beim Bahnhof Hinwil.

Markus Letta



Foto Toni Pfiffner

Maschgenchamm

Montag, 8. April 2019

Leitung: Niklaus Ackermann

Teilnehmende: Vreni, Toni, Nesa, Uli

Kurzbericht von einer kurzen Skitour
Vom Treffpunkt Parkplatz «Flumserie» fuhr unsere kleine Gruppe auf zwei Autos verteilt bis zur Liftstation Tannenbodenalp. Da die Liftanlage wegen Umbauarbeiten bereits geschlossen war, konnten wir ungehindert bei leichtem Schneefall auf der Piste unsere Spur Richtung Gipfel ziehen.

An der Bergstation Maschgenchamm angekommen, bekamen wir vom Wirt unseren Kaffee spendiert, den wir allerdings nicht im Restaurant einnehmen konnten, weil dort bereits die Aufräumarbeiten in vollem Gange waren.

Die Abfahrt über die Piste ging bei guten Schneeverhältnissen ziemlich rasch.

Einen herzlichen Dank an Niklaus für die Organisation und die Leitung.

Uli

Speicher – Waldegg – Lustmühle

12. April 2019

Leitung: Margrit Dornbierer

15 Teilnehmende

Mit der Bahn erreichen wir unseren Ausgangsort Speicher Bendlehn. Von hier aus gehts zu Fuss zuerst ansteigend, später sanft abwärts zum Pt. 913. Nun wirds gebirgiger und über Oberer Horst –Egg erreichen wir den schönen Aussichtspunkt Waldegg. Leider herrscht Hochnebel und von der weiteren Umgebung ist nichts zu sehen, nur erahnen kann man diese. Das Restaurant Waldegg, auch unter dem Namen «Schnuggebock» bekannt, ist eine einmalige Angelegenheit. Zwei Häuser sind zusammengebaut. Im vorderen Haus ist eine heimelige Gaststube vorhanden, während im hinteren Gebäude die Zeit um rund 70 Jahre und mehr zurück gedreht wurde. Die Gaststube mit einem grossen Kachelofen lädt zum Verweilen ein. Ein Tante-Emma-Laden sowie ein altes Schulzimmer lassen einen für kurze Zeit die Gegenwart vergessen. Sogar eine Uhrmacherwerkstatt wird gezeigt. Ich konnte mich nicht halten, ohne einen Blick in die Schubladen der Werkbank zu werfen. Ob der Wirt wohl weiss, was für Schätze dort verborgen sind? Im Untergeschoss befindet sich ein akkurates, sauberes «Hüüsli» oder «Lööbli», auch «00» oder

Plumpsklo genannt. Hebt man den Deckel, so kommt die modernste Technik zu Tage. Nach einem guten Essen, geht es nun weiter über Kunzenegg – Engenrüte zum Teil steil nach Lustmühle hinunter. Von woher wohl dieser Name kommt? Hier teilt sich die Gruppe. Ein Teil von uns nimmt die Bahn nach St. Gallen, die andern steigen ins Tobel des Wattwaldes hinunter und wandern bis Riethüsli. Von dort gelangten wir mit der Bahn wieder in die heimatischen Gefilde. Diese Tour ist sehr zu empfehlen und birgt viele schöne Ausblicke ins Appenzeller Land, besonders die Waldegg mit seinem «Schnuggebock» hat es mir angetan. Vielen Dank, Margrit!

Markus Letta



Foto Margrith Dornbierer

TOURENPROGRAMM JULI/AUGUST/SEPTEMBER 2019

Alle Tourenleiterinnen und Tourenleiter sind auch per E-Mail erreichbar. Die E-Mail-Adressen wurden aus Platzgründen in der Übersicht weggelassen, können aber wie folgt ganz einfach selber kombiniert werden: Vorname.Nachname@sac-piz-sol.ch

Für alle

Datum	Anlass	Art	Schwierigkeit	Leitung	Telefon
Sa. 21.9.	Arbeitsstag Spitzmeilenhütte			Walter Brühlmann	079 218 28 90

KiBe

Datum	Tour, Ziel	Art	Schwierigkeit	Leitung	Telefon
So. 4. - Fr. 9.8.	KIBE Lager			BF Alfons Kühne	079 660 33 18

JO

Datum	Tour, Ziel	Art	Schwierigkeit	Leitung	Telefon
Sa./So. 6./7.7.	Alpine Klettertouren Furkapass	HT	WS	BFA Beni Bühler	076 489 69 80
Mo. 15. - Do. 19.7.	Hochtourenwoche Saastal	HT	WS-ZS	BF Thomas Good	079 366 51 81
Sa./So. 17./18.8.	Palü Ostpfleiler	HT	5-	BF Thomas Good	079 366 51 88
Sa./So. 21./22.9.	Albigna (Piz Balzet/Spaziacaldeira)	KT	bis 5c	BFA Beni Bühler	076 489 69 80
Sa. 28.9.	Zervreilahorn	KT	5b	BF Thomas Good	079 366 51 81

Sektion

Datum	Tour, Ziel	Art	Schwierigkeit	Leitung	Telefon
Do. 4.7.	Weisstannen – Batöni – Hochwart	AW	T4	Gerhard Meier	079 236 13 12
Sa./So. 6./7.7.	Grosser Diamantstock Ostgrat	HT	ZS+	Heinz Wohlwend	00423 373 34 01
Mo. 8. - Sa. 13.7.	Hochtourenwoche Bernina	HT		BF Thomas Wälti	079 677 53 33
Fr. 12. - So. 14.7.	Piz Palü Überschreitung	HT	ZS	Walter Brühlmann	079 218 28 90
Fr. 12. - So. 14.7.	Breithorn und Pollux	HT		BF Patrick Keller	078 821 46 88
Sa. 13. - Fr. 19.7.	Klettern in den Dolomiten	KT		BF Marcel Schmed	079 683 06 51
Mo. 15. - Do. 19.7.	Monte Rosa Umrundung	HT	WS	BF Patrick Keller	078 821 46 88
Sa. 3.8.	Gigerwaldspitz	BT	T3	Reto Hobi	079 216 46 57
Sa. 10.8.	Simel - Hochgang - Panära	AW	T4/T5	Stefan Rupp	076 410 50 99
Sa./So. 17./18.8.	Palü Ostpfleiler	HT	5-	BF Thomas Good	079 366 51 88
Fr. 23.8.	Piz Julier	AW	T4	Walter Brühlmann	079 218 28 90
Sa./So. 24./25.8.	Grassen-Südwand	HT/KT	ZS-/3b	Bruno Tschirky	079 815 66 28
Sa. 31.8.	Vorder Glärnisch	AW	T5-	Matthias Wielatt	079 818 98 03
Fr./Sa. 6./7.9.	Gwächtenhorn W-Grat	HT/KT	WS+	BF Patrick Keller	078 821 46 88
Sa./So. 7./8.9.	Piz Morteratsch	HT	ZS-	Nicolas Niffeler	079 307 89 43
Fr. 13.9.	Schwarzseehörnli	AW	T4	Walter Brühlmann	079 218 28 90
Do. 19.9.	Lünersee - Schesaplana	AW	T4	Gerhard Meier	079 236 13 12
So. 22.9.	Pizol 5-Gipfeltour	AW	T4	Daniel Schaffhauser	078 775 79 42
Sa. 28.9.	Zervreilahorn	KT	5b	BF Thomas Good	079 366 51 81

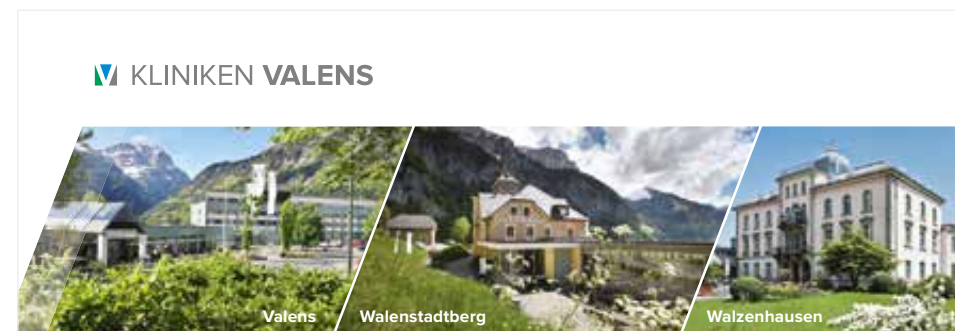
Senioren

Datum	Tour, Ziel	Art	Schwierigkeit	Leitung	Telefon
Di. 9.7.	Rappenstein	BT	T3	Ivo Akermann	081 771 63 08
Do. 11.7.	Jatzmeder - Rinerhorn - Sertig	BW	T2	Margrit Dornbierer	081 771 40 17
Mo. 15.7.	Berninapass - Alp Grüm	BW	T2	Stewart Bryce	078 890 32 40
Do. 18.7.	Pardiel - Bettlerweg - Laufböden	BW	T2	Therese Meli	079 215 07 05
Di./Mi. 23./24.7.	Oberalppass - Gotthardpass	BW	T2	Ernst Dornbierer	078 847 49 52
Fr. 26.7.	Hoher Freschen	BT	T3	Ivo Akermann	081 771 63 08
Mo. 29.7.	Piz Grevasalvas	BT	T3	Stewart Bryce	078 890 32 40
Di. 6.8.	Murtel - Sils	BW	T2	Stewart Bryce	078 890 32 40
Mi./Do. 14./15.8.	Schanfigg - Maladers	BW	T2	Karl Meier	079 937 86 77
Do. 22.8.	Arosa - Maienfelder Furgga	BW	T2	Karl Meier	079 937 86 77
Di./Mi. 27./28.8.	Munt La Schera	BW	T2	Markus Letta	081 756 38 42
Di. 3. - Do. 5.9.	Val de Bagnes	BW	T2	Vreni Loosli	055 611 14 82
Di. 10.9.	Davos Dürrboden - Cinuos-Chel	BT	T3	Markus Letta	081 756 38 42
Fr. 13.9.	Schwarzstöckli - Guflenstock	BT	T3	Lilo Müller	079 361 08 33
Di. 17.9.	Muntaluna	BW	T2	Karl Meier	079 937 86 77
Fr. 27.9.	Senioren Tourenleitertreff	AU		Karl Meier	079 937 86 77

Abkürzungen, Ergänzungen:

AU = Ausbildung BF = Bergführer BW = Bergwanderung (ab T3) H = Höck MTB = Mountainbiketour
SST = Schneeschuhtour ST = Skitour

Die ausführlichen Tourenprogramme sind auf unserer Homepage: www.sac-piz-sol.ch/tourenprogramm
Für genauere Auskünfte wende man sich an den Tourenleiter.
Die entsprechenden Schwierigkeitsskalen befinden sich auf der SAC-Homepage:
<http://www.sac-cas.ch/unterwegs/schwierigkeits-skalen.html>



Ihre Partner für Rehabilitation mit Weitblick

Grosse Fachkompetenz und die einmalige Umgebung der Rehasentren Valens, Walenstadtberg und der Rheinburg-Klinik Walzenhausen machen die Kliniken Valens zu den führenden Rehabilitationskliniken der Schweiz. Die Kliniken Valens sind spezialisiert auf die Behandlung von Patienten mit Funktionsbeeinträchtigungen am Bewegungsapparat und Nervensystem und bieten neurologische, rheumatologische, internistische, orthopädische sowie pneumologische, onkologische und geriatrische Rehabilitation.

www.kliniken-valens.ch

Rehasentrum Valens

T +41 81 303 11 11, info@kliniken-valens.ch

Rehasentrum Walenstadtberg

T +41 81 736 21 11, info.wsb@kliniken-valens.ch

Rheinburg-Klinik AG

T +41 71 886 11 11, info@rheinburg.ch

Alle Drucksachenwege führen zu uns!



Sarganserländer Druck AG
Zeughausstrasse 50, 8887 Mels
Telefon 081 725 32 32
druckerei@sarganserlaender.ch